

Süßer Einstieg in deutsche Sprache

Bildung | Lehrer der Zinzendorfschulen geben ehrenamtlich Kurse für Menschen aus der Ukraine

Sieben Deutschlehrer der Zinzendorfschulen geben seit März ehrenamtlich in ihrer Freizeit Deutschkurse – auch in den Ferien.

Königsfeld. »Magst Du Schokolade?«, fragt Deutschlehrerin Marga Maurer, eine Packung mit Süßigkeiten in der Hand, zu Beginn einer jeden Stunde, in der sie ukrainischen Geflüchteten Sprachkenntnisse vermittelt. Wenn diese ihre Frage in einem ganzen Satz bejahen, dürfen sie sich ein Stückchen nehmen und mit den Süßwaren gleich die Frage weiterreichen. Das kleine Ritual hilft dabei, die Scheu vor der fremden Sprache abzulegen, denn damit ist schon mal ein Anfang gemacht.

Kinder können in Unterricht schnuppern

Die Ehrenamtlichen können während der Schulzeit die Räumlichkeiten der Zinzendorfschulen nachmittags nutzen, am Vormittag sind alle Klassenzimmer besetzt. Ihnen zur Seite stehen meist auch russischsprachige Schüler der Zinzendorfschulen. Sie kümmern sich vor allem um die Kinder, die mit ihren Müttern den Unterricht besuchen, oder übersetzten Arbeitsanweisungen wie »bitte bildet kleine Lerngruppen«.

Weil es von staatlicher Seite keine Unterstützung für die Privatschule gibt, und das Land nicht – wie bei öffentlichen Schulen – eine zusätzliche Lehrerstelle bewilligt, haben die Zinzendorfschulen wenig Spielraum für weitere



»Magst Du Schokolade?«, fragt Natalja ihre Sitznachbarin. Mit diesem Satz beginnt immer der Deutschkurs für ukrainische Geflüchtete. Das kleine Ritual hilft dabei, die Scheu vor der fremden Sprache abzulegen.

Foto: Zinzendorfschulen

Maßnahmen. Die in Königsfeld lebenden Kinder der ukrainischen Geflüchteten sind eingeladen, nachmittags kostenlos an den Arbeitsgemeinschaften (AG) der Zinzendorfschulen teilzunehmen, außerdem können sie ab Klasse fünf in den Regelunterricht hineinschnuppern.

Den Anstoß zum ehrenamtlichen Sprachkursus, den Erwachsenen wie Kinder besuchen können, gab Thomas Kreiße, ein pensionierter Deutschlehrer der Zinzen-

dorfschulen. »Ich kann es nicht mit ansehen«, sagte er damals angesichts der aus dem Kriegsgebiet flüchtenden Menschen, »wir müssen etwas tun.«

Und was kann ein Deutschlehrer besser als Deutsch zu unterrichten? Schnell waren genügend Mitstreiter aus den Reihen des Kollegiums gefunden, am täglich von Montag bis Donnerstag eine volle Stunde hochwertigen Unterricht anzubieten. Mithilfe des Lehr- und Arbeitsbuchs

Spektrum Deutsch, das die Herrnhuter Brüdergemeine für alle Teilnehmer finanziert hat, lernen die Geflüchteten, in Alltag und Beruf zu kommunizieren.

Natalja Balinets hat bereits einen Job gefunden – nicht zuletzt dank ihrer auf diesem Weg erworbenen Sprachkenntnisse. Sie arbeitet in einem Industrieunternehmen in Niederschach und ist froh, schon so viel gelernt zu haben. »Es hilft mir überall: Beim Einkaufen, beim Bus-

fahren und sogar beim Zahnarzt.«

Die Ehrenamtlichen freuen sich über die Möglichkeit, nicht untätig zu sein. »Ich habe damals schon die Jesidinnen unterrichtet, die nach Königsfeld gekommen waren«, sagt Marga Maurer. »Das ist etwas, womit ich helfen kann.« Außerdem gefällt ihr, was von ihrem Kurs zurückkommt: »Die Lernenden strahlen mich immer an, sie zeigen große Wertschätzung.«